

Maurmer Post



Fabienne Wernly aus Ebmatingen ist Moderatorin bei Radio Energy

«Ich bin eine Entertainerin»



Frühmorgens schon im Studio und auf Sendung: Fabienne Wernly aus Ebmatingen.

Bild: Elsbeth Stucky

Seit vier Jahren ist Fabienne Wernly die Weckstimme auf Radio Energy. Die Moderatorin steht mitten in der Nacht auf, um das Publikum mit ihrer Sendung «Mein Morgen» zu unterhalten. Schon als Kind mochte sie es, die Entertainerin zu spielen.

«Sagen Sie Fabienne zur mir, das ist mir lieber.» Die stülpt sich die Kopfhörer über, bewegt flink Tasten rauf

und runter am Schalterpult, den Blick auf die vier Bildschirme gerichtet. Die Morgenschicht ist bald vorbei. Sie posiert nun für die Fotoaufnahme. Ihr Reich ist das verglaste Radiostudio mit direktem Blick ins Café «The Studio» des Medienhauses Ringier im Zürcher Seefeld. Fabienne Wernly ist seit 3.30 Uhr auf den Beinen. Und das mit ungebrochener Fröhlichkeit.

Von Montag bis Freitag geht Wernly stets um fünf Uhr auf Sendung und unterhält und informiert als Morgenstimme bei der Sendung «Mein Morgen» von Energy Zürich eine Stunde lang die Frühaufsteher und Schichtarbeiter. «Ab sechs Uhr sind wir dann zu zweit», erklärt die Moderatorin. «Unsere Zuhörerinnen und Zuhörer gehören auch ins Team», sagt sie wie selbstverständlich, «mit vielen von ihnen sind wir im ständigen Dialog. Das via Handy, SMS oder Whatsapp.» Sage ihr jemand etwas Nettes, sei sie die ganze Woche einfach glücklich. Doch auf sieben gute Reaktionen käme im Schnitt halt auch eine kritische. «Und genau die bleibt dann zurück», meint sie. Doch das schrecke sie nicht ab: «Ich mag Menschen, mich interessieren die Schicksale.»

Traumjob trotz frühem Aufstehen

Bei einem Eistee im hauseigenen Café erzählt die 27-Jährige von ihrem Traumjob. Der einzige Nachteil sei halt das frühe Aufstehen. «Doch jetzt, wo ich einen Freund habe, der im Seefeld wohnt, bin ich in zwei Minuten mit dem Velo im Studio.» Und fügt keck hinzu: «Aber wegen des Wohnorts habe ich ihn natürlich nicht gewählt.» Einem Werbespot ähnlich, preist sie die besondere Stimmung frühmorgens an. «Ich sehe Füchse, Hirsche und es ist so still ... Leute, die das nie erleben, verpassen etwas.»

Wernly wohnt selbst in Ebmatingen, wo sie auch aufgewachsen und zur Schule gegangen ist. «Hier bin ich daheim, hier sind meine Familie und meine beste Freundin», sagt sie. Und interessant sei, dass auch alte Schulfreunde nach Abwesenheit wieder zurückkehrten. Wenn sie sage «ich lebe in Ebmatingen», komme von Aussenstehenden aber oft die Frage: «Wo ist denn das?»

Fortsetzung auf Seite 3 ...

Editorial



*Liebe Leserin, lieber Leser
Auf Seite 6 und 7 berichten uns frische Erstklässler von ihren ersten*

Wochen in der Schule. Herzig ist, dass viele in ihren Berichten auch die Pause erwähnten. Der Pausenplatz war schon immer ein spezieller Ort, einer mit eigenen Regeln und festen Ritualen. Kürzlich musste ich schmunzeln, als mein Sohn – wohl von da – eine Kinderversion des «Happy Birthday»-Songs mit nach Hause brachte: «Happy Birthday to you, Marmelade im Schuh, Aprikose in der Hose und Ketchup dazu!» Fragen Sie mich nicht nach einer Interpretation – ich schätze, man muss das einfach als, ähm, künstlerische Leistung würdigen. Der Songtext wurde allerdings nicht in Maur erfunden, auch Kinder aus anderen Gemeinden kennen ihn. Wo der Ursprung liegt, kann wohl niemand sagen. Als wir kürzlich im Säuliamt an einer Geburtstagsparty waren, trug mein Sohn das Lied vor. Mit dem Ergebnis, dass alle Kids es lachend aufnahmen, nach Hause trugen und in ihren Krippen und Kindergärten weiterverbreiteten. So funktioniert wohl «Kinderkultur».

Herzlich, Annette Schär

Impressum

Maurmer Post · Die Zeitung der Gemeinde Maur · Auflage 5000 Exemplare
Erscheint wöchentlich ausser 20.10., 22.12., 29.12.
(44 Ausgaben pro Jahr)

Redaktionsschluss:
Jeweils am Samstag 17.00 Uhr

Chefredaktion:
annette.schaer@maurmerpost.ch

Redaktion:
christoph.lehmann@maurmerpost.ch
doerte.welti@maurmerpost.ch
stephanie.kamm@maurmerpost.ch
Freie Mitarbeit: Elsbeth Stucky

Kontakt
Redaktion «Maurmer Post»
Postfach
8123 Ebmatingen
redaktion@maurmerpost.ch
Telefon 044 548 27 11

Inserateannahme und -beratung:
Gabi Wüthrich, Stuhlenstrasse 26,
8123 Ebmatingen, Telefon 044 887 71 22
inserate@maurmerpost.ch
Inserateschluss: Freitag 17.00 Uhr

Produktion: FO-Zürisee, Egg
Druck: FO-Fotorotar, Egg

ZOLLINGER : Stiftung

HERBSTABEND METZGETE

27. Oktober 2017
ab 17.00 Uhr
Zollinger Stiftung



Liebe Gäste

Wir laden Sie herzlich zum diesjährigen Metzgete-Abend ein. Lassen Sie sich von feinen Spezialitäten kulinarisch verwöhnen und geniessen Sie die legendären Blut- und Leberwürste.

Datum	Freitag, 27. Oktober 2017
Zeit	ab 17.00 Uhr Apéro ab 17.30 Uhr Metzgete
Ort	Zollinger Stiftung, Pflegezentrum Forch

An diesem Abend spielt das Trio Schmidiger auf und sorgt mit Ländlermusik für gute Stimmung.

Da die Anzahl der Plätze begrenzt ist, bitten wir Sie um eine Anmeldung bis am Freitag 20. Oktober 2017.

via Telefon: 044 806 15 78
via Email: beatrice.fueglistaler@zollinger-stiftung.ch

Wir freuen uns auf Sie!

Zollinger Stiftung
Pflegezentrum Forch | Residenz Forch | Spitex Pfannenstiel
Aeschstrasse 8 | 8127 Forch
info@zollinger-stiftung.ch | www.zollinger-stiftung.ch
Tel. 044 806 14 14 | Fax. 044 806 14 15

Komplementär Therapie eidg. Diplom
Craniosacral Therapie
Yoga Therapie
Meditation

von Krankenkassen anerkannt

- ☺ löst Verspannungen
- ☺ befreit von Schmerzen
- ☺ unterstützt das innere Gleichgewicht und die Selbstheilungskräfte

**B BARBARA
CRITTIN**
Therapeutin

T +41 79 504 93 59
crittin444@gmail.com
www.barbaracrittin.ch
Bundtacherstrasse 4a, 8127 Forch

Zu vermieten in Ebmatingen

Schöne und ruhig gelegene

3½-Zimmerwohnung mit Gartensitzplatz

Mietzins: Fr. 1'552.- exkl. NK, per 1. Oktober 2017

Weitere Infos und Besichtigung: 043 844 97 30

Jacqueline
Kipfmüller
ImmobilienService

www.jkimmobilien.ch willkommen@jkimmobilien.ch

Senioren-Wohnung auf der schönen Forch

Per 1. November eine schöne
2,5-Zimmerwohnung zu vermieten.

Ihr Vorteil: Ruhige Lage mit herrlicher Aussicht. Individuelles Wohnen in senioren-gerechter Umgebung. Gemeinschaftsraum mit Mittagstisch. Wohnungsreinigung, Fitnessraum und Notruf. Forchbahnstation, Laden und Post vor dem Haus.

Telefon 043 366 21 04



Im Alter zuhause leben:
Alltagsbetreuung für Senioren



Ob Hilfe beim Einkauf und Kochen, die Begleitung zum Arzt und bei Spaziergängen, die Betreuung bei Demenz oder bei der Grundpflege: Wir entlasten Senioren und ihre Angehörigen individuell und flexibel von 2-24h.

Rufen Sie uns unverbindlich an: 044 952 16 40
Home Instead Zürcher Oberland
www.homeinstead.ch/zuerich-oberland

Home Instead
Seniorenbetreuung
Zuhause umsorgt

... Fortsetzung von Seite 1

Ununterbrochen fünf Stunden lang ist Wernly am Mikrofon. Nach der Schicht sei sie jeweils ziemlich fertig. Und habe das Bedürfnis, für sich zu sein. Auch wenn viele glauben, moderieren sei einfach ein bisschen daherplaudern, nein, pure Konzentration sei es. Am besten erhole sie sich im Wald bei einem Spaziergang mit ihrem Hund. Und abends gehe sie zeitig ins Bett.

Ihre frische Art kommt an

2013 begann Fabienne Wernly ein Praktikum beim Sender. Als ihr danach eine Festanstel-

lung angeboten wurde, brach sie ihr Studium in Journalismus und Kommunikation an der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften ab. Sie bereue das nicht. «Ich bin eine Entertainerin», sagt sie. Schon als Kind habe sie ihren Papa mit Shows unterhalten. Reden und auf das Gegenüber eingehen, das fällt ihr offensichtlich leicht. Nebenbei organisiert die junge Frau auch Grossanlässe und sie sei vermehrt am Fernsehen zu sehen; das in Eigenproduktionen von Energy Zürich.

Mit ihrer ungekünstelten Art erreicht Wernly die Menschen, und das seit nun vier Jahren. Von ihrer Mutter höre sie über ihren Auftritt: «Genau so bist du, so warst du immer.» Der Blick auf die

Uhr elektrisiert die entspannt wirkende junge Frau: «Jetzt musst du mich aber entschuldigen, ich muss unbedingt die Sendung vom Montagmorgen produzieren und habe noch soooo viel zu tun.»

Text: Elsbeth Stucky

Nachgefragt bei Doris Weishaupt vom Samariternverein Maur

«Die Bereitschaft, Blut zu spenden, hat in den letzten Jahren leider immer mehr abgenommen»

Montagabend, Ortstermin im Schulhaus Looren im Polterkeller. Doris Weishaupt ist Samariterin mit besonderen Aufgaben und in dieser Funktion seit zwei Jahren dafür zuständig, dass die hier halbjährlich stattfindende Blutspende-Aktion in der Gemeinde Maur reibungslos abläuft.

Doris Weishaupt, wie viele Spender sind dieses Mal gekommen?

Doris Weishaupt: 81 Personen kamen zur Blutspende, 72 kamen als Spender in Frage, 9 mussten abgewiesen werden.

Warum wird man abgewiesen, wenn man eine gute Tat vollbringen will?

Die Kriterien sind sehr streng. Wenn man zum Beispiel in den letzten Monaten in einem Land in den Ferien war, das als riskant in puncto Hygiene, grassierende Infektionskrankheiten oder Seuchengefahr gilt, darf man jetzt nicht spenden. Bestimmte Erkrankungen sind Risikofaktoren, erst kürzlich erfolgte Operationen und vieles mehr.

Die 81 Personen, sind das viel oder wenig?

Wenig, gemessen an früher, wo über 250 Bürger zum Blutspenden kamen. In den letzten Jahren hat die Bereitschaft, Blut zu spenden, leider immer mehr abgenommen. Aber wir freuen uns, dass heute sieben Neuspender gekommen sind.

Warum sollen die Menschen zum Blutspenden kommen?

In erster Linie, weil es jeden von uns treffen kann. Statistisch gemessen brauchen vier von fünf Menschen mindestens einmal in ihrem Leben Blut oder ein Medikament aus Blutprodukten.



Doris Weishaupt, Maurmer Samariterin mit besonderen Aufgaben. Bild: Dörte Welti

Und was fehlt, um die Spender zu motivieren?

Es ist freiwillig und ich denke, es ist heute ein grundsätzliches Problem, Engagierte für Freiwilligenarbeit zu finden. Uns geht es zu gut heutzutage, man denkt nicht, dass man selber mal in eine solche Notlage geraten kann, wo man eine lebensrettende Bluttransfusion oder Blutstammzellen braucht.

Könnte Angst ein Thema sein?

Blutspenden tut nicht weh. Der Prozess ist anonym, jede Blutspende wird später getestet und wenn es Grund zur Sorge gäbe, würde der Spender direkt kontaktiert, niemand erfährt davon.

Warum wird die Blutspende-Aktion von den Samaritern ausgerichtet?

Weil das unserem Samariter-Gedanken entspricht. Es ist nicht einfach nur ein Job, sondern wir helfen unseren Mitmenschen.

Ist heute Abend alles unproblematisch gelaufen?

Das Schweizerische Rote Kreuz SRK, das für den medizinischen Teil verantwortlich zeichnet, ist zufrieden, wir arbeiten schon lange sehr effizient zusammen. Und niemand ist kollabiert, das ist auch eine wichtige Bilanz.

Interview: Dörte Welti

Info Blut spenden

Die nächste Blutspende findet am Montag, 26. März 2018 statt, der Termin wird rechtzeitig in der «Maurmer Post» publiziert. Wer sich für die Bedingungen interessiert: Auf www.samariternverein-maur.ch findet man unter «Blutspende» erste wichtige Informationen, Details auf www.blutspende.ch

Roadshow des Gewerbevereins im Schulhaus Looren

Handwerksberufe einfach mal ausprobieren dürfen



Die Schüler probierten alles aus: Gemüse rüsten wie ein Koch, einen Motorradreifen wechseln oder Heizungen reparieren wie ein Sanitär.

Alle Bilder: Stephanie Kamm

Sek-Schülerinnen und -Schüler des Schulhauses Looren setzen sich derzeit mit ihrer Berufswahl auseinander. Eine Roadshow von Betrieben aus Maur bot ihnen letzte Woche die Möglichkeit, probierhalber den Schraubenschlüssel oder das Streckisen in die Hand zu nehmen.

Zwölf Stände von Gewerbebetrieben aus Maur standen letzten Donnerstag bereit für die rund 110 Schüler und Schülerinnen der 2. und 3. Sek. Nach einer kleinen Begrüssung des Schulleiters Andreas Rüttimann und des Präsidenten des Gewerbevereins, Stephan Rupper, gingen die Schülerinnen und Schüler in Gruppen los, um sich über die Berufsfelder zu informieren.

Die «Maurmer Post» schloss sich einer kleinen Schülergruppe bestehend aus Robin, Nick, Dean,

Rahel und Deborah an, und so ging es gemeinsam auf den Rundgang. Bei jedem Stand wurde der betreffende Beruf kurz vorgestellt.

Die Schülergruppe startete beim Motorradmechaniker, dort schilderte Marco Boller die Ausgangslage: «Bei diesem Motorrad ist der Hinterrreifen flach, wir müssen nun das Rad ausbauen – was denkt ihr, was wir nun tun sollten?» Die Jugendlichen brachten Ideen ein und der Profi erklärte das Vorgehen. Jetzt war es an den Schülern: Sie mussten das richtige Werkzeug wählen. Deborah wagte es. Mit dem Schraubenschlüssel in der Hand und Marco Bollers Unterstützung schaffte sie es, die Schraube zu entfernen. Nun war Robin an der Reihe, die Kette kam weg und er musste das Rad herausheben; Robin gelang dies bestens. Beide Schüler strahlten und Deborah

meinte: «Ich durfte die Schraube des Töffs lösen, so gut!» Als das Rad wieder eingebaut war, ging es weiter. Bald führte der Weg in die wohlige Wärme der Küche.

Jeden Tag Zwiebeln schneiden?

Dort war Koch Manuel Bohli bereits am Rüeblirüsten für die Spaghettisauce. Die Schüler durften nun Zwiebeln schneiden. Mit Begeisterung nahmen Robin und Rahel das Messer in die Hand. «Zwiebeln schneiden bräuchte ich aber nicht jeden Tag!», sagte Rahel und legte lachend das Messer wieder weg. «So, nun sollte jemand aber noch die Sauce umrühren!», meinte Manuel Bohli, und freudig beteiligten sich alle Schüler, der Reihe nach, am Rühren. Später meinte Robin schmunzelnd: «Ja, Koch könnte etwas für mich

sein, ich koche auch oft zuhause mit meiner Mutter, aber zuerst möchte ich jetzt die Gymi-Prüfung versuchen.»

Als die Gruppe nach weiteren Ständen dann beim Zimmermann Dario Freiburghaus angelangt war, durften die Schülerinnen und Schüler nach Herzenslust nageln. Nick freute sich darüber: «Das ist aber cool, auch hier darf ich etwas selber machen!»

Er meinte, dass dieser Beruf interessant wirke, und ja, er suche einen handwerklichen Job, wo man draussen arbeite. Wogegen Robin ergänzte: «Zimmermann ist eher nichts für mich, dies fordert Konzentration und Präzision, Werken ist manchmal nicht so mein Ding.» Er meinte, dass es aber cool sei, dass sie hier dies alles selber ausprobieren dürfen. «Erst so merke ich, ob dieser Beruf auch wirklich etwas für mich wäre.»

Text: Stephanie Kamm

Am Gewerbetag beteiligt waren ...

- Architekt Fild Maur
- Baumeister Polla AG Ebmatingen
- Coiffeur Neuhof Maur
- Dachdecker Sonderegger AG Zumikon
- Elektriker Fröhli AG Ebmatingen
- Holzbau Boller Holzbau AG Maur
- Küche Restaurant Dörfli Maur
- Malerarbeiten Schnetzer Binz
- Motorradmechaniker 2-Rad-Center Boller Forch
- Plattenleger Jud AG Maur
- Sanitär-Heizung Bitzer AG Maur
- Schreiner Sallenbach Maur



Die Organisatoren v.l.n.r. hinten: U. Sonderegger, V. Varisco, D. Beer, L. Egli, A. Rüttimann, D. Freiburghaus, M. Boller, S. Freiburghaus, M. Grundler
V.l.n.r. vorne: A. Jud, P. Paradzik, A. Schnetzer, L. Eberle.

Bild: Stephanie Kamm

Nachgefragt bei Andreas Rüttimann, Schulleiter Looren, und Stephan Rupper, Präsident Gewerbeverein

Andreas Rüttimann und Stephan Rupper, dass Schule und Gewerbe für diese Roadshow zusammenarbeiten, wie kam dies zustande?

Stephan Rupper: Im Bezirk Uster ist es schon lange üblich, dass Gewerbevereine etwas mit den Schulen unternehmen. So entstand der Wunsch, dies in unserer Gemeinde auch zu versuchen. Wir setzten uns mit der Schule zusammen und besprachen das Vorgehen.

Andreas Rüttimann: Ja, und ich reichte dann bei der Schulpflege einen Budgetantrag ein.

Wie man im Verhandlungsbericht der Schule lesen konnte, wurde ein Kostenbeitrag bewilligt ...

AR: Die Handwerker hatten einen Tag Ausfall und brachten ihre Ausrüstung und auch Material mit. Hier beteiligte sich die Schule an den Kosten.

SR: Es waren keine kostendeckenden Beiträge.

Wie hoch sind die Kosten, die dem Gewerbeverein entstanden?

SR: Das Mittagessen wurde durch den Gewerbeverein gesponsert.

Gestaltete sich die Suche nach Ausstellern schwierig?

SR: Nein, überhaupt nicht. Aber es ist halt schon so: Es sind immer dieselben, die sich bereit erklären, wenn irgendwo jemand gesucht wird. Wir konnten sogar ein breites Spektrum an Berufen abdecken, die Berufsgattungen Coiffeur und Motorradmechaniker waren auch mit dabei.

Wie wählten Sie die Firmen aus, die dabei sein durften?

SR: Wir wollten, dass vor allem junge Berufsleute den Jugendlichen die Berufe vorstellen und erklären. Die Jungen sprechen eine andere Sprache und wir wollten die Hemmschwelle, Fragen zu stellen, so niedrig wie möglich halten.

War dies jetzt eine Maurmer Gewerbemesse im kleinen Rahmen?

SR: Nein, gar nicht. Ich war dreimal OK-Präsident der Gewerbemesse und das war jedes Mal ein riesiger Aufwand. Sie dauerte ja auch stets drei Tage, 80 bis 90 Aussteller waren daran beteiligt. Hier war es ein Tag mit zwölf Firmen. Wir können diese beiden Anlässe nicht miteinander vergleichen.

AR: Dies war ein speziell auf die Schüler ausgerichteter Anlass.

Was war das primäre Ziel des Gewerbetages?

AR: Wir wollten die Zusammen-

arbeit von Gewerbe und Schule verbessern. So entstand ein Nutzen für beide Seiten. Wir hoffen, dass so mehr Schüler eine Lehrstelle finden und für das Gewerbe, dass sie mehr Lehrlinge aus der Gemeinde finden.

SR: Wir würden uns sehr freuen, wenn die Schüler nach diesem Gewerbetag ein gutes Feedback ins Elternhaus tragen.

Wie viele Lehrstellen pro Jahr bietet das Gewerbe in Maur eigentlich an?

SR: Doch um die ca. 20 Lehrstellen.

Ist die Schule zufrieden mit dem Kontakt zum Gewerbeverein?

AR: Dies ist jetzt das erste Mal und sicher eine gute Basis für ein weiteres gutes Gelingen. Das Interesse von Seiten Schule war sehr gross: Am Gewerbetag kamen viele Mitglieder der Schulpflege, Schulleiter aus anderen Ortsteilen und der Geschäftsleiter Schule vorbei. Alle

waren begeistert, was den Schülern geboten wurde, und fanden es eine gute Sache.

Werden Sie diesen gemeinsamen Gewerbetag wieder durchführen?

AR: Wir gehen jetzt über die Bücher und holen von den Schülern Rückmeldungen ein. Ich denke, Sinn machen würde ein Zweijahreszyklus. Aber wie gesagt, wir werden es noch in Ruhe überprüfen.

SR: Dies war ein Pilotprojekt und der Ball liegt jetzt bei der Schule, sie muss über Sinn und Zweck entscheiden.

Was ist Ihr Fazit?

SR: Durch das duale Schulsystem können Jugendliche den Weg über die Berufslehre wählen. Anschliessend stehen Ihnen verschiedenste Weiterbildungsmöglichkeiten offen, bis hin zum eidg. Meisterdiplom. Oft gründen auf diesem Weg ausgebildete Menschen anschliessend ein Unternehmen und wählen somit die Selbständigkeit.

AR: Wir sind wirklich sehr interessiert, dass jeder Schüler die passende Anschlusslösung findet. Für die einen ist dies eine Lehre, für andere das Gymi oder eine andere weiterführende Schule. Als Sekundarschule bereiten wir die Jugendlichen möglichst individuell auf den für sie richtigen weiteren Lebensweg vor und stehen voll und ganz hinter dem dualen Bildungssystem.



Stephan Rupper, Andreas Rüttimann.

Bild: Stephanie Kamm

Interview: Stephanie Kamm

Acht Erstklässler aus Aesch berichten über ihre ersten Wochen in der Schule

Das ABC des Schulanfangs

Sie sind frisch in der ersten Klasse und lernen die Schule gerade erst kennen: Acht Kinder aus der Klasse von Lisa Valaulta aus Aesch erzählen über ihre Eindrücke der ersten Schulwochen.

Text und alle Bilder: Stephanie Kamm



Margherita

«Wenn wir in der Schule Reimwörter suchen müssen, macht das richtig Spass. Manchmal muss ich auch Zahlen und Buchstaben schreiben.»

Ich habe etwas Mühe mit dem Stillsitzen, ich würde viel lieber herumrennen. Das Turnen mag ich sehr, dort machen wir viele Spiele. Auch die Pausen gefallen mir, da kann ich essen, klettern, Fangis machen und mit den anderen Mädchen reden. Mit den Buben spiele ich nicht so, ich bin lieber mit den Mädchen zusammen. Manchmal spionieren wir die Jungs aus oder spielen Detektive.»



Yannik

«Ich habe mich auf die erste Klasse gefreut, weil es in der Schultüte Schokolade gab. Die Sprache mag ich nicht, das ist langweilig. Mir gefällt aber englische Musik.»

In dieser Klasse gibt es Belohnungspierlen, wenn man im «grünen Bereich» ist. Gestern war ich aber im «gelben», weil ich in der Stunde geredet habe. Bei den Hausaufgaben interessiert mich nur Mathe. Im Turnen mag ich das Klettern und Rutschen, ich machte sogar mal einen Salto. Einige Kinder sagen, ich sei klein, das mag ich nicht. Mein bester Freund ist Tiago, leider ist er nicht in derselben Gruppe wie ich. Mein Lieblingsspiel ist Memory, wenn ich verliere, werde ich aber wütend.»



Jonas

«Bei der Schule habe ich mich sehr auf das Schreiben- und Rechnenlernen gefreut. Jetzt habe ich mehr Hausaufgaben und kann weniger spielen. Aber das ist kein Problem, ich kann immer noch genug spielen. Zuhause spiele ich mit meiner kleinen Schwester oft UNO, weil sie jünger ist. Mit meinem grossen Bruder Monopoly.»

In den Pausen renne und spiele ich mit meinen Freunden oder wir spielen Fussball. Manchmal lese ich aber auch in meinem 3.-Klässler-Buch «Die drei ???», Lesen ist auch mein Lieblingsfach. Ich kann schon lesen, weil meine Mutter und mein Grosi mir viel vorlesen und ich mit meinem Grosi lesen geübt habe. Manchmal haben wir schon viele Aufgaben, auf heute war ein Suchblatt mit Figuren auszumalen, das war aber nicht schwierig; Zahlen schreiben finde ich auch nicht schwer und dann noch Buchstaben schreiben, das kann ich und meistens sehen sie auch schön aus.»



Lance

«Ich habe keine Mühe mit dem Stillsitzen, in der Pause kann ich ja viel rumrennen. Manchmal spiele ich alleine, mal sitze ich in der Sonne und esse meinen Znüni und dann spiele ich.»

Papi sagt, ich sei eine Plaudertasche, wenn ich zu viel rede. Während der Stunde rede ich auch, aber nicht so viel. Als ich krank war, hatte ich drei Hausaufgaben: Ich musste kleine und grosse «e» schreiben, Mathematikaufgaben und ich musste Zahlen schreiben. Die «3» zu schreiben, ist nicht so einfach. In der Musikschule machen wir Musik wie Justin Bieber, das mag ich.»



Layan

«Ich habe mich schon sehr auf die erste Klasse gefreut, weil man lesen und schreiben lernen kann. Im Chindsgi spielten wir nur und zeichneten. Jetzt lernen wir Mathe, das gefällt mir sehr. Ich habe fast jeden Tag Hausaufgaben. Manchmal müssen wir auf einem Blatt die Fehler suchen und einkreisen. Das Lesen finde ich etwas schwerer.»



Rayan

«Jetzt darf ich in der Pause endlich auf den roten Platz gehen! Dies durften wir im Chindsgi nicht. Ich darf nicht mehr so viel spielen wie früher, ich wäre lieber noch ein Jahr im Chindsgi geblieben wegen des Spielens.»

Für mich ist es mühsam, so lange stillzusitzen. Es fällt mir schon ein bisschen schwer. Rechnen und Schreiben sind halt schwierig und ich habe viele Hausaufgaben. Mir gefallen das Fach Mensch und Umwelt sowie der Sportunterricht. Ich habe viele neue Freunde gefunden und fühle mich wohl in der Klasse.»

Umsetzung der revidierten Gewässerschutzverordnung

Mehr Platz für Bäche,
Flüsse und Seen

Gewässer sollen wieder naturnaher werden und ein Streifen Land die Ufer säumen. Im Mai ist die revidierte Gewässerschutzverordnung in Kraft getreten. Nun ist es an den Gemeinden, etappenweise die jeweiligen Gewässerräume festzulegen. Die Gemeinde Maur kommt Anfang 2019 dran.

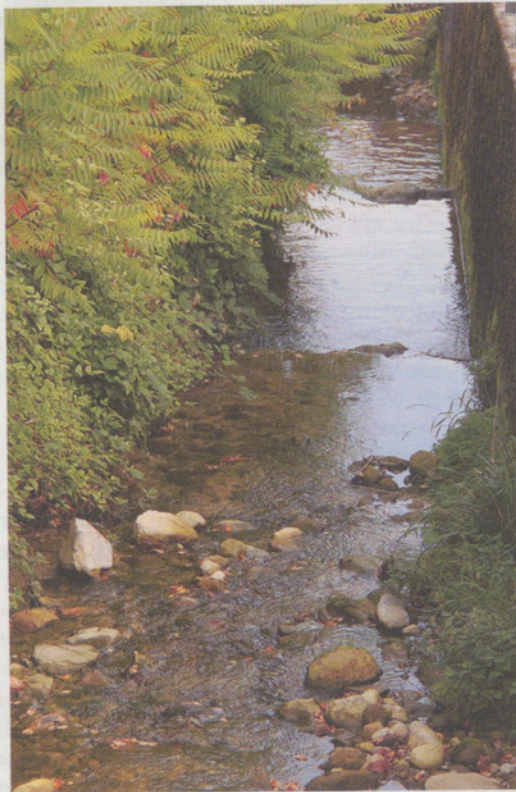
In der Vergangenheit wurden Bäche, Flüsse und Seen begradigt, verbaut und kanalisiert oder in den Boden verlegt. Darunter litt die Artenvielfalt, aber auch die Wasserqualität.

Die eidgenössische Volksinitiative «Lebendiges Wasser» wollte 2006 diese Entwicklung korrigieren. «Den Gewässern den Raum zurückgeben» lautete ihr Ziel. Der Vorstoss mündete in einem Gegenvorschlag und letztlich in der Revision des Gewässerschutzgesetzes und der 2011 in Kraft getretenen Gewässerschutzverordnung.

Diese will sowohl den Hochwasserschutz verbessern als auch Pflanzen und Tieren mehr Raum geben. Landwirtschaft und Gemeinden haben in dieser Verordnung aber etwas mehr Spielraum, als es die ursprüngliche Initiative vorsah, die Vorgaben für kleinere Gewässer wurden gelockert.

Umsetzung bei Kantonen und Gemeinden

Der Bund hat entschieden, die Verordnung umsetzen müssen nun die Kantone und die Gemeinden. In Zürich läuft der Prozess nun an. Mit einer entsprechenden Mitteilung hat der Kanton die Medien kürzlich über die bevorstehenden Änderungen orientiert.



2019 legt die Gemeinde Maur die Gewässerräume im Siedlungsgebiet fest.
Bild: Elsbeth Stucky

Mit der Festlegung des Gewässerraums soll einerseits der nötige Raum für Natur- und Landschaftsschutzmassnahmen und für die Erho-

lung der Bevölkerung erhalten bleiben, sowie für die Nutzung der Gewässer. Andererseits bildet der Gewässerraum auch eine Pufferzone zum Schutz der angrenzenden Grundstücke vor Hochwasser und den Schutz des Wassers vor Verunreinigungen. Der Einsatz von Dünger und Pflanzenschutzmitteln wird restriktiver. Für Grundeigentümer gilt die Bestandeswahrung. Auch Umnutzungen und innerer Erweiterungen bleiben möglich, Ersatzneubauten und äussere Erweiterungen sind aber untersagt.

Hochwasserschutz hat hohen Stellenwert

Den Gemeinden obliegt nun die Festlegung der Gewässerräume entlang der lokalen Gewässer innerhalb des Siedlungsgebiets. Die grösseren Gewässer von regionaler und kantonaler Bedeutung, wie der Greifensee, übernimmt der Kanton.

40 Gemeinden des Kantons werden bereits im Januar 2018 mit diesem Prozess starten. Laut Rico Kummer, Bereichsleiter Tiefbau, folgt Maur in einer zweiten Etappe ein Jahr darauf. «Im Hinblick auf den Hochwasserschutz bei Bachprojekten hat der Hochwasserschutz in Maur einen hohen Stellenwert.» Bereits sei vieles umgesetzt worden und Kummer gibt als jüngstes Beispiel die Vorder Wannwis an. Doch die Gemeinde Maur hat einiges an Bachläufen aufzuweisen und ein Spaziergang wird es vermutlich nicht.

Text: Elsbeth Stucky

Linda

«Am liebsten habe ich das Lesen und die Pause, dann kann ich spielen. Meine Freundinnen und ich machen oft so ein Spiel, dass jede die andere imitiert. Bei den Hausaufgaben gefällt mir das Rechnen. Das mache ich gerne und Buchstaben zu schreiben finde ich nicht schwierig. Frau Valaulta gibt uns auch manchmal Bilder und wir müssen den Unterschied finden.



Mein Lieblingsfach ist aber Deutsch, einfach weil es cool ist. Zuhause lese ich ein Buch für Lesanfänger, es handelt von Prinzessinnen. Ich bin gerne in dieser Klasse, für mich sind viele Kinder neu, aber sie sind nett und ich fühle mich wohl.»

Enias

«In der Schule übe ich gerne die Buchstaben, es ist nicht so schwierig und das Stillsitzen fällt mir nicht schwer.

Ich liebe die Pausen, da kann ich mit meinen Freunden auf dem roten Platz Fussball spielen. Manchmal sind auch ältere Kinder dabei. Ich



habe eigentlich nicht viele Hausaufgaben, jeden Tag ein Blatt, das ist für mich wenig. Wir mussten auch schon auf einem Wimmelbild Sachen suchen, das gefiel mir. Wir haben selber Seifenblasen gemacht und dann gezeichnet – ich zeichne gerne. Ja, und das Turnen gefällt mir, dort kann ich spielen und Fangis machen. In der neuen Klasse habe ich viele Freunde gefunden. Wir treffen uns auch an einem freien Nachmittag und wir wollen bald ein Loch im Garten buddeln.»

Senioren-Ganztagestour am Dienstag, 3. Oktober 2017

Waldkirch – Tannenbergr – Bernhardzell – Wittenbach

Nach dem Startkaffee führt ein erster Aufstieg (300 m) durch den Wald und die Felder auf den langgezogenen Tannenbergr, der höchsten Erhebung im Fürstenland, und bietet Aussicht zum Bodensee, zum Alpstein und zum Toggenburg. Auf der Nordseite des dichtbewaldeten Hügelzugs geht es allmählich hinab, vorbei am Weiler Dicken zum Dörfchen Bernhardzell. Bei einer kleinen Waldhütte Picknickhalt und Würste braten.

Sehenswert in Bernhardzell ist die Barockkirche aus dem 18. Jh. Beim Abstieg zur Sitter ist die ehemalige Stelle der Waldburg (Zufluchtsort für die Mönche von St. Gallen) gut erkennbar. Die letzten Kilometer der Wanderung führen idyllisch der Sitter entlang, bevor es nochmals kurz hinauf nach Wittenbach geht.

- Klassifizierung:** Mittel
Dauer: Ca. 3½ Std., 13 km, Auf- / Abstiege 430/460 m insgesamt
Charakteristik: Tour im Fürstenland St. Gallen
Ausrüstung: Wanderschuhe, Stöcke, Wetterschutz
Verpflegung: Startkaffee im Rest. Dorfkafi, Waldkirch
 Unterwegs aus dem Rucksack. Option: Würste braten!
Treffpunkt: Zürich HB, 8.20 Uhr unter der Anzeigentafel
Abfahrt: 8.39 Uhr, Gleis 34 – Gossau – Bus Arnegg – Waldkirch (an 10.05 Uhr)
Rückkehr: 15.36 Uhr – Wittenbach – Bus St. Gallen – Zürich HB an 17.23 Uhr
Billette: Kollektivbillet wird organisiert
Kosten: HT Fr. 43.–, GA Fr. 15.–, inkl. Bahnbillet, Kaffee und Gipfeli, Unkostenbeitrag
Versicherung: Ist Sache der Teilnehmenden
Leitung: Georges Knecht, Tel. 044 980 27 50, Co-Leitung Lotte Brunner
Anmeldung: Bis So, 1. Oktober 2017, über www.wandergruppemaur.ch oder telefonisch beim Wanderleiter
Durchführung: Auskunft am Montag, 2. Oktober über die Homepage

Für die Wandergruppe: Georges Knecht

Jubiläen & Glückwünsche: Nick Eberhard

Erfolg am Knabenschiessen



Bild: zVg

Der Leiter der Pfadi Muur, Nick Eberhard, ist zwar nicht Schützenkönig, trotzdem belegte er den Rang 17 am Knabenschiessen!

Herzlichen Dank an die Winkelried-Stiftung für den tollen Preis: ein «Fatbike», was ein lang ersehnter Wunsch war und durch 33 Punkte Wirklichkeit wurde.

Ein weiterer Dank geht an den Schützenverein, der Jungschützen-Kurse durchführt und bestimmt auch zum Erfolg beigetragen hat.

Rolf Eberhard

Jugend- und Freizeithaus Maur

Ferienplausch in den Herbstferien

In den Herbstferien bietet die Offene Jugendarbeit Maur im Jugend- und Freizeithaus Ferienaktivitäten für Kinder im Alter von 8 bis 16 Jahren an. Dieses Jahr sind der Wald und seine Bewohner, Naturmaterialien und das Element Luft Schwerpunkte dieser Aktivitäten. Wir werden forschen, entdecken, ausprobieren und werken.

Die Workshops im Jugend- und Freizeithaus dauern jeweils von 10 bis 17 Uhr. Wenn nicht anders angegeben, sind die Getränke und das Mittagessen im Preis inbegriffen und der Treffpunkt ist jeweils um 9.45 Uhr im Jugend- und Freizeithaus Maur.

Wer teilnehmen möchte, kann sich für einen oder mehrere Tage im Jugend- und Freizeithaus oder per E-Mail (offene.jugendarbeit@maur.ch) oder mit dem Webformular auf www.treffpunkt-maur.ch anmelden.

Anmeldeschluss ist der 8. Oktober. An den Ausflügen vom 12. und 19. Oktober können auch Erwachsene teilnehmen.

1. Ferienwoche

Dienstag, 10. Oktober

LUFT-TAG 1: Experimente mit Luft, Flugobjekte aus Papier und Plastik, Backen mit Luft.
 Kosten: Fr. 10.–/ Teilnehmer/in

Mittwoch, 11. Oktober

LUFT-TAG 2: Windspiele aus Holz und Naturmaterialien.
 Kosten: Fr. 10.–/ Teilnehmer/in

Donnerstag, 12. Oktober

EXPERIMENTIER-TAG: Besuch des Technorama in Winterthur – forschen, spielen und experimentieren. Im Rucksack einen Mittagssnack und ein Getränk mitnehmen!
 Kosten: Fr. 15.–/ Teilnehmer/in

2. Ferienwoche

Dienstag, 17. Oktober

WALD-TAG: Unser Wald und seine Bewohner, die Pflanzen, Forschen mit dem Mikroskop, basteln mit Naturmaterialien, Lehm suchen und töpfeln.
 Kosten: Fr. 10.–/ Teilnehmer/in

Mittwoch, 18. Oktober

WALD-TAG 2: Der Regenwald und seine Bewohner. Entdecken, forschen und basteln.
 Kosten: Fr. 10.–/ Teilnehmer/in

Donnerstag, 19. Oktober

REGENWALD-TAG: Besuch bei den Gorillas und den Orang-Utans und der Masoalahalle im Zürcher Zoo. Achtung: Treffpunkt im JFH schon um 9 Uhr! Im Rucksack einen Mittagssnack und ein Getränk mitnehmen!
 Kosten: Fr. 17.–/ Fr. 28.– Teilnehmer/in

Für die Offene Jugendarbeit:
 Brigitta Straub

Bilder: Adobe Stock

Stiftung Ancora-Meilestei

Besuch von Regierungsrat Mario Fehr

Am vergangenen Freitag besuchte Regierungsrat Mario Fehr die in Forch ansässige Stiftung Ancora-Meilestei an ihrem Wetziker Standort für berufliche Integration.

«Regelmässig zweimal im Jahr schauen wir uns Institutionen an», erläuterte Mario Fehr seine Exkursion, die er in Begleitung von Ruedi Hofstetter, Amtschef des kantonalen Sozialamts, durchführte. Die in Forch beheimatete Stiftung Ancora-Meilestei beherbergt an ihrem Standort in Wetzikon den Bereich für berufliche Integration.

Dort führte deren Leiter Mauro Garzi die Besichtigung, erklärte die einzelnen Abteilungen und zeigte die Abläufe der Integrationsarbeit auf. Regierungsrat Fehr war im Anschluss voll des Lobes: «Eine beeindruckende Institution. Die Leute, die hier arbeiten, sind hochmotiviert, die Arbeitsstätte ist breit aufgestellt und gut verankert im Zürcher Oberland.» Als bemerkenswert erachtete der Politiker auch die Diversifikation und die Unterschiedlichkeit der Firmen, die der



Regierungsrat Mario Fehr unterhält sich mit dem afghanischen Mitarbeiter Abbas. Rechts im Bild: Mauro Garzi, Bereichsleiter Berufliche Integration. Bild: Dörte Welti

Stiftung Aufträge geben – ein Ergebnis unermüdlicher Netzwerkarbeit von Mauro Garzi und seinem Team.

Besser als die kantonalen Möglichkeiten

Wohlwollend registrierte Fehr als Oberster des Amtes für Militär und Zivilschutz auch, dass zu

den kooperierenden Firmen und Organisationen offenbar auch die Schweizer Armee zählt, die dem Betrieb bereits einen Auftrag erteilt hat.

«Eine tolle Institution»

Was nimmt Sicherheitsdirektor Mario Fehr mit von dem Besuch bei der Stiftung, die hier in Wetzikon sowohl Menschen mit Drogen- und Alkoholproblemen wieder in die Gesellschaft einzugliedern versucht wie auch Asylsuchenden und Flüchtlingen Beschäftigung bis hin zu Lehrstellen bietet? «Nur Gutes. Wir können nie die Arbeit machen, die solche Einrichtungen leisten. Die Stiftung Ancora-Meilestei ist eine tolle Institution.»

Ob sich das stante pede auch pekuniär niederschlagen wird, liess der Regierungsrat offen, aber man werde sich bei passender Gelegenheit daran erinnern, hier wohlwollend informativ und nicht mit einem vollen Anforderungskatalog empfangen worden zu sein.

Text: Dörte Welti

Natur- und Vogelschutz Maur-Zumikon: Referat am 5. Oktober

Vom Anzug bis zur Krone – Trockenmauern

Trockenmauern sind viel mehr als aufeinandergeschichtete Steine. Das Fundament ist entscheidend für die Stabilität, Neigung (Anzug) und Abschluss-Steine (Krone) definieren das Erscheinungsbild. Sie haben wichtige Funktionen in der Kulturlandschaft. Ihre mörtelfreien Zwischenräume sind wertvolle Lebensräume für Tiere und Pflanzen. Die Stiftung Umwelteinsatz Schweiz (SUS) hat das beinahe verlorene Wissen um das handwerkliche Können in der Schweiz wiederbelebt. Seit Beginn ihres Engagements hat die Stiftung in der

Schweiz rund 40 000 Quadratmeter Mauern gebaut.

In einem spannenden Vortrag gibt Mathias Steiger von der SUS sein Wissen rund um Trockenmauern und ihre Geschichte weiter.

Datum: Do, 5. Oktober 2017
Zeit: 19.30 – ca. 21.30 Uhr
Ort: Restaurant Dörfli, Maur
Referent: Mathias Steiger, SUS
Kosten: Freier Beitrag

Natur- und Vogelschutz Maur Zumikon

Einladung des Frauenvereins Maur-Uessikon

Kerzenziehen 2017

Der Frauenverein Maur-Uessikon lädt ein zum traditionellen Kerzenziehen in der Mühlescheune in Maur.

In den Herbstferien, vom 9. bis 21. Oktober 2017, findet jeweils von Montag bis Freitag das beliebte Kerzenziehen in unserer Gemeinde statt. Kinder und Erwachsene können von 14 bis 20 Uhr (am 21. Oktober nur bis 18 Uhr) in gemütlicher Atmosphäre

Paraffin- oder Bienenwachs-Kerzen ziehen. Die Helferinnen vom Frauenverein stehen mit Rat und Tat zur Seite. Kinder bis 7 Jahre nur in Begleitung eines Erwachsenen. Bitte saugfähige Lappen mitbringen. Am Donnerstag, 12. und Mittwoch, 18. Oktober ab 20 Uhr findet auch wieder die allseits beliebte Ladies-Night (Kerzenziehen für Erwachsene) statt.

Frauenverein Maur-Uessikon

Einladung für den 4. Oktober

Gmüetli-Zmittag

Im Oktober beginnt die neue Saison und wir laden Sie herzlich ein zu unserem Gmüetli-Zmittag vom Mittwoch, 4. Oktober 2017, um 12.30 Uhr in den Polterkeller Looren.

Menü: Kürbiscremesuppe oder Salat
 Hirsch-Schnitzeli mit hausgemachten Spätzli und Blaukraut
 Dessert Surprise
Koch: Giacomo Nett

Anmeldung:
 Montag, 2. Oktober 2017, zwischen 17 und 19 Uhr unter Tel. 044 980 22 33 oder per Mail an: nett.enzler@bluewin.ch.
 Wir freuen uns, Sie nach der Sommerpause wieder zu begrüssen.

Das Gmüetli-Team

Einladung für den 5. Oktober

Fingerspiele und Kinderverse

Donnerstag, 5. Oktober, um 16 Uhr in die Bibliothek Aesch-Forch. Die Veranstaltung ist kostenlos und es braucht keine Anmeldung.

Für die Gemeinde- und Schulbibliothek:
 Marlis Bruppacher

Malerarbeiten von einfach bis exklusiv



<< aus Maur >>

Franz Maurer

MALER - GIPSER - TAPEZIERER

 Fällandenstrasse 18 | 8124 Maur | Telefon 044 577 17 19
www.franz-maurer.ch

 Seit über 110 Jahren
 auf der Höhe!

Fritz Looser Söhne

 Kaminfegergeschäft
 Dachdeckergeschäft
 Steil- und Flachdach

Fehrenstrasse 18, 8032 Zürich

 Magazin in 8122 Binz Tel. 044 251 49 76
 r.looser@greenmail.ch Fax 044 251 49 91

www.loosersoehne.ch

 sehen • hören • erleben
Bindschädler

 Ihr Radio TV Fachgeschäft
 in Ihrer Nähe...

Verkauf - Service - Reparaturen

 Zürichstrasse 123a • 8123 Ebmatingen
 Telefon 044 980 30 40
www.bindschaedler.ch

LOEWE.


 ■ ■ ■
FEGMaur
 Freie Evangelische Gemeinde Maur

1. Oktober:
Gottesdienst
 Mühle Maur

8. Oktober:
Gottesdienst
 Mühle Maur

15. Oktober:
Gottesdienst
 Mühle Maur

22. Oktober:
Gottesdienst
 Mühle Maur

29. Oktober:
Gottesdienst
 Mühle Maur

 Alle Gottesdienste
 finden um 10 Uhr
 statt, ausser
 anders vermerkt.

www.feg-maur.ch
 David Bagdasarianz,
 Telefon 044 401 11 29

 «Die passende Frisur
 zum Oktoberfest
 gibts bei uns; ob frech,
 originell oder einfach
 elegant!»

 Sharon Freiburghaus
 Coiffeuse, Master of Color

 Coiffeur Neuhof
 Rellikonstrasse 2, 8124 Maur
 Telefon 044 980 28 75
 Mo-Fr 8-18.30 Uhr, Sa 8-14 Uhr
www.coiffeurneuhof.ch
NEUHOF
 COIFFEUR


Attenhofer

 Design GmbH

 Da stehen Sie drauf
 Ihr Partner für Bodenbeläge

Parkett - Teppich - Laminat

 Chalenstrasse 8a
 8123 Ebmatingen

043 366 09 80

info@attenhofer-gmbh.ch
www.attenhofer-gmbh.ch

Maurmer Post

 Inserateannahme
 und -beratung:

 Gabi Wüthrich
 Stuhlenstrasse 26
 8123 Ebmatingen
 Telefon 044 887 71 22
inserate@maurmerpost.ch

 Inserateschluss:
 Freitag, 17.00 Uhr


Heller & Partner GmbH

 Immobilienverkauf und Schätzungen

 Stephan E. Heller, lic. oec. HSG
 Walter J. Heller, dipl. Arch. HTL/STV

 Ihre Liegenschaft verdient es,
 durch Fachleute verkauft zu werden

 Hasenweg 9
 8606 Greifensee
 Tel: 043 366 05 48

 Langacherweg 6
 8127 Forch
www.hellerpartner.ch

 Mit der Natur
 Leben für morgen

BERGER'S
Hof-Lädli

Obst - Gemüse - Beeren - Brot - Milchprodukte - Fleisch vom Hof - Wein

Selbstbedienung:

 Mo: 13.30-18.00 Uhr, Di/Mi: 09.00-11.30 Uhr | 13.30-18.00 Uhr
 Hoffladen bedient:

Do: 10.00-11.30 Uhr | 14.00-18.00 Uhr

Sa: 08.30-13.00 Uhr mit frischen Backwaren

 Familie Nicole und Felix Berger
 Wannwis 7 | Eggstrasse | 8124 Maur | Tel. 044 980 08 38 | www.bergerhof.ch

 DER BESTE DÜNGER IST
 DER SCHATTEN DES GÄRTNERS

GARTENGESTALTUNG
GARTENPFLEGE
GARTENBAU

LUTZ
GÄRTEN
www.der-gaertner.ch 044 380 00 08

Bericht vom Herbstausflug der Maurmer Senioren

Eine recht abenteuerliche Fahrt

Bei wolkenlosem Himmel machen wir uns kurz nach 8 Uhr auf den Weg zur Bushaltestelle in Binz. Hätten wir nicht vergangene Nacht den Wetterbericht gehört, wären wir bei diesem morgendlichen Anblick voller Freude losmarschiert.

Unser Car war pünktlich. Wir freuten uns auf die Reise, die uns Richtung Forch, dann durch das Zürcher Oberland und die Linthebene nach Näfels führte. Ein kurzer Blick auf den Freulerpalast und schon bogen wir links ab Richtung Kerenzerberg. Erstaunlich ist es schon, wie präzis der Wetterbericht war: Beim Aufstieg zum Kerenzerberg war nichts mehr von dem wolkenlosen Himmel in Binz zu sehen. Es regnete wenigstens nicht. Wir freuten uns auf den kommenden Kaffee mit Gipfeli im Sportzentrum.

Herrliche Sicht über den See

Solange der Himmel uns nicht die prächtige Aussicht hinüber nach Amden verderben würde, knipste ich noch die herrliche Sicht über den See. Die ersten Tropfen fielen, als wir wieder in unseren Cars waren und Richtung Bündner Herrschaft fuhren. Diesmal freuten wir uns auf



Trotz Regen ein gelungener Ausflug – die Maurmer Senioren genossen es.

das Mittagessen in Jenins. Im Gasthof zur Bündte stiegen wir ab und wurden gut verköstigt. Es gab nichts auszusetzen. Am liebsten wäre ich sitzen geblieben, denn draussen begann es kräftig zu regnen. Doch da war noch anderes auf dem Pensum.

Die Reise führte weiter via Malans hinunter zum Rheintal und auf der anderen Seite wieder hinauf Richtung Pfäfers. Glück hatte ich mit meinem Sitzplatz in der 2. Reihe. Hier konnte ich genau verfolgen, wo uns Herr Heiniger entlangführte. Ich persönlich habe nur gestaunt, mit welcher Professionalität er diesen Car durch die engen Strässchen und Ecken Richtung Malans durchschlängelte.



Bilder: John Huber

Da mussten ein paar Mal die entgegenkommenden Autos zurückfahren oder in Nebenstrassen ausweichen, um uns den Weg freizugeben. Es war abenteuerlich, ohne Übertreibung.

Wunderschöner Aufstieg

Trotz Regen: Die Überquerung des Rheintals und der Aufstieg nach Pfäfers waren wunderschön. Auch diese Strasse hinauf zu unserem nächsten Ziel war nicht gemacht für grosse Gefährte. Ich nehme an, die meisten Autofahrer in dieser Region kennen die Strecke und ziehen die Strasse von Bad Ragaz hinauf vor.

Ein mächtiges Gebäude stand beim nächsten Halt vor uns. In sei-

nen alten Zeiten streckte dieses Kloster seine Fühler aus bis hinunter nach Südtirol und Baden-Württemberg. Heute schon seit mehr als 100 Jahren ist das Kloster zu einer kantonalen Heilanstalt geworden. Die Kirche ist aber immer noch sehenswert. Das Rezital auf der Orgel aus dem späten 17. Jh. war eine schöne Kompensation zum nasskalten Wetter. Der Wetterbericht auf der Heimfahrt wurde uns kurz nach der Abfahrt mit einer leicht gezuckerten Decke der Churfürsten und dem Blick in den blauen Himmel bestätigt. Schön war's, nicht wahr?

Text: John Huber, Binz

Leserbrief

Replik zum Leserbrief von B. Kunz (MP vom 15.9.)

Jetzt ist dem selbsternannten Baupolizisten Beat Kunz aber ein dummer Fehler unterlaufen: Obwohl sein Gesuch um Aktenzugang von der Baudirektion abgewiesen wurde, hat er sich nun doch irgendwie Einsicht verschafft und beim Herumschnüffeln in den Dokumenten, die ihn nichts angehen, einen sogenannten Hindernisbrief der Baudirektion aus dem Jahr 2008 gefunden. Dieses Schreiben interpretiert er zu Unrecht als Bauverweigerung.

Die Sachbearbeiterin der Baudirektion hatte mir mitgeteilt, dass einem Wintergarten aus ihrer Sicht baurechtliche Hindernisse entgegenstehen. Obwohl ich ganz klar anderer Auffassung bin, zog ich das Baugesuch zurück, weil ich mich als amtierende Bauvorsteherin nicht auf eine rechtliche Auseinandersetzung mit der Bewilligungs- und Aufsichtsbehörde einlassen wollte. Es gab somit nie eine Bauverweigerung, die von mir hätte missachtet werden können.

Realisiert wurde dann nur eine Überdachung des Sitzplatzes mit einer Stahl-Glas-Konstruktion anstelle des vormaligen Ziegel-, später Kunststoffdaches. Es ist eine Fläche von 9,5 m² betroffen. Der Sitzplatz ist nicht eingewandert; entgegen der verfälschten Foto von Kunz und der von ihm zitierten Bemerkung im Schreiben der Baudirektion handelt es sich nicht um einen Wintergarten, sondern um eine offene Gartenlaube.

Es liegt im Ermessen der örtlichen Baubehörde, ob sie für Bagatellbauten ein Baubewilligungsverfahren durchführen will. Der Ersatz eines vorbestehenden Daches braucht ohnehin keine Bewilligung. Die Aufsichtsbeschwerde von Kunz wies die Baudirektion ab, worauf er mit einer

erneuten Aufsichtsbeschwerde an den Regierungsrat gelangte, welcher nunmehr die Baudirektion angewiesen hat, in diesem Fall ein nachträgliches Bewilligungsverfahren durchzuführen, weil angeblich früher keine Überdachung bestand.

Für dieses grandiose Ergebnis hat der Frührentner B. Kunz bei den kommunalen und kantonalen Behörden über Jahre hinweg einen Aufwand verursacht, der jeder Beschreibung spottet. Kunz ist wohl gemerkt nicht einspracheberechtigt – er wird also zu seinem Leidwesen am Bewilligungsverfahren nicht teilnehmen können.

Elisabeth Brüngger, Maur



Gegenstand einer Auseinandersetzung: Sitzplatz im Garten.



Bild: zVg



Diego Sturzenegger hat es geschafft!

Lieber Diego

Wir freuen uns mit Dir und gratulieren Dir herzlich zum **Bachelor**. Wir wünschen Dir auf Deinem weiteren Lebensweg alles Gute, viel Erfolg, Freude und grosse Befriedigung.

Deine Familie ist mächtig stolz auf Dich!

Mami, Papi, Chiara, Romina und Luca



ASM

**Andreas Schnetzer
Malergeschäft**

Malerarbeiten
Bodenbeläge

T 044 980 34 30
www.schnetzer.ch



DIE HUNDESCHULE

Concanis

Obl. Hundehalterkurse im Kt. Zürich,
Kurse für Welpen, Junghunde,
Erziehungskurse, Einzel- und
Gruppenunterricht, geführte
Spaziergänge, Plausch-Agility

Diana Gut Zürichstrasse 223
8122 Binz
Telefon/Fax 044 980 38 02
Handy 079 209 63 89

d.gut@ggaweb.ch – www.concanis.ch

Maurmer Post

Inserateannahme und -beratung:

Gabi Wüthrich | Stuhlenstrasse 26 | 8123 Ebmatingen
Telefon 044 887 71 22 | inserate@maurmerpost.ch
Inserateschluss: Freitag, 17.00 Uhr



Mietwagen

pro Tag CHF 50.-
inkl. Km. Jetzt per
SMS bestellen:
079 401 20 51



R+ PRIME RESIDENCES

**10 Jahre: Erstklassige
Immobilien Dienstleistungen**

Sie verkaufen Ihre Immobilie?

Wir beraten Sie diskret und kompetent

Immo-Check?

Wir schenken Ihnen einen **Gutschein**
für eine **kostenlose Schätzung**.

Nehmen Sie heute Kontakt auf

weil wir strategisch **planen**
weil wir bereits Käufer **kennen**
weil viele Kunden uns **vertrauen**
weil wir **für Sie** effizient **verhandeln**

Prime Residences AG

Seestr. 167 | 8810 Horgen

Tel. 044 540 40 10 | info@primeresidences.ch | www.primeresidences.ch

**STABA
BAU AG**

Umbau
Neubau
Renovationen



Binz-Maur 079 301 26 40
Bubikon 079 301 26 41

info@stababau.ch
www.stababau.ch

Qualität durch Kompetenz

Mitteilungen der Gemeinde

Amtlich

Öffentliche Auflage

Gemeinde Maur, 742 Zürichstrasse, Neubau Fussgängerschutzinsel Öffentliche Planaufgabe mit Rechtserwerb

Das folgende Projekt wird gemäss § 16 und § 17 Strassengesetz (StrG) öffentlich aufgelegt.

742 Zürichstrasse, Neubau Fussgängerschutzinsel in Binz

Das Projekt ist soweit möglich vor Ort ausgesteckt. Die Projektunterlagen liegen während 30 Tagen von heute an zur Einsicht auf.

Die Pläne liegen vom 29. September bis 30. Oktober 2017 während den ordentlichen Öffnungszeiten im Gemeindehaus, Abteilung Hoch- und Tiefbau, Zürichstrasse 8, 8124 Maur, zur Einsichtnahme auf.

Innerhalb der genannten Auflagefrist von 30 Tagen können betroffene Grundeigentümer oder sonstwie in ihren schutzwürdigen Interessen berührte Personen, Gemeinden sowie andere Körperschaften oder Anstalten

des öffentlichen Rechts gegen das Projekt bei der Gemeindeverwaltung Maur, Zürichstrasse 8, 8124 Maur, zuhanden Kanton Zürich, Baudirektion, Tiefbauamt, Projektieren und Realisieren, Walcheplatz 2, 8090 Zürich, schriftlich und mit Begründung Einsprache erheben.

Mit der Einsprache können alle Mängel des Projekts geltend gemacht werden. Zur Einsprache ist berechtigt, wer durch das Projekt berührt ist und ein schutzwürdiges Interesse an dessen Änderung oder Aufhebung hat. Die Einsprache muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Allfällige Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit als möglich beizulegen (§ 17 StrG; §§ 21 ff. VRG).

Einsprachen gegen die Enteignung sowie Begehren um Durchführung von Anpassungsarbeiten sind von den direkt Betroffenen ebenfalls innerhalb der Auflagefrist bei oben genannter Stelle einzureichen (§ 17 StrG; §§ 21 ff. VRG).

Kanton Zürich
Baudirektion Tiefbauamt

Amtlich

So stimmten die Maurmer Stimmberechtigten am 24. September 2017

Eidgenössische Vorlage		Ja	Nein
1	Bundesbeschluss vom 14. März 2017 über die Ernährungssicherheit	2469	797
2	Zusatzfinanzierung der AHV durch eine Erhöhung der Mehrwertsteuer	1793	1972
3	Reform der Altersvorsorge 2020	1691	2082
Kantonale Vorlagen		Ja	Nein
1	Gegenvorschlag zur Anti-Stau-Initiative	2502	976
2	Begrenzung des Arbeitswegkostenabzugs	2381	1171
3	Gesetz über die Jugendheime und die Pflegekinderfürsorge; Heimfinanzierung	2621	835
4	Aufhebung Sozialhilfeleistungen für vorläufig Aufgenommene	2656	924
Stimmbeteiligung (alle Ausweise)		58,3 %	
	davon briefliche Stimmabgabe	3384	88,3%
	davon persönliche Stimmabgabe	450	11,7%

Wahlbüro Maur

Amtlich

Einbürgerungen

Der Gemeinderat Maur hat mit Beschluss vom 19. September 2017, unter Vorbehalt der Erteilung des Kantonsbürgerrechtes und der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung, in das Bürgerrecht aufgenommen:

Freytag, Nicolas, geboren 1974, von Deutschland
Hassan, Aliaa, geboren 1970, von Libanon
Freytag, Karim, geboren 2006, von Deutschland

Gemeinderat Maur

Friedhof Maur

Winterbepflanzung

Ab Montag, 16. Oktober 2017, werden die Gräber auf beiden Friedhöfen frisch bepflanzt.

Pflanzschalen, Blumenzwiebeln, Windlichter, Laternen und jeder weitere Grabschmuck, welchen Sie behalten wollen, müssen bis Sonntag, 15. Oktober 2017, abgeräumt sein. Nach diesem Zeitpunkt wird der Friedhofgärtner darüber verfügen.

Bestattungsamt Maur

Notfalldienste

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotfallnummer 0848 654 654.

Zahnärztlicher Notfalldienst

Der Notfalldienst ist jeweils während sieben Tagen die Woche rund um die Uhr im Einsatz.
Der diensthabende Zahnarzt ist stets über das Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Ärzte der Gemeinde Maur

Dr. med. R. Rothenbühler,
Rellikonstrasse 7, 8124 Maur, 044 980 32 31

Acamed, Ärztezentrum Binz,
Gassacherstrasse 12, 8122 Binz, 044 980 21 21

E. Stössel, prakt. Ärztin,
Tägerstrasse 17, 8127 Forch, 044 980 08 95

Spitex Pfannenstiel

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege und -hilfe,
Krankenmobilen, Mahlzeitendienst. Aeschstrasse 8,
8127 Forch, 044 980 02 00
info@spitex-pfannenstiel.ch

Märtegge

Geräumiger Bastelraum

Zu vermieten auf 1. Nov. 17 geräumiger Bastelraum
(16,5 m²) an Gütschstr. 24, 8122 Binz. Tel. 079 639 56 01.

Quittenbaum gesucht

In Binz und Umgebung gesucht: Ungenutzt Früchte tragender Quittenbaum, welcher ab Oktober im Tausch gegen einen guten Tropfen geerntet werden darf. Bitte melden unter 076 384 43 53. Vielen Dank!

Englischkurse Zollingerheim

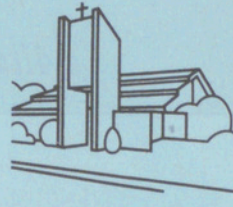
Neu ab 3.10. im Zollingerheim für alle, die Englisch spielend lernen wollen! Di 9.50–10.35 Uhr (Anfänger; Fr. 15/45'), Di 10.45–11.30 Uhr (Brush up your English! Fr. 15/45'), Semesterpreis 15 × 45': Fr. 225.–. Englischlehrerin: Janet Burkhard, 079 76 888 91, info@jb-s.ch, www.jb-s.ch.

Unterhalt Garten

Welcher pensionierte Mann würde uns beim Unterhalt unseres Gartens gegen Bezahlung behilflich sein? Tel. 079 410 83 30.

Maurmer Post

WAS VOR DER TÜR PASSIERT



Kirche St. Franziskus, Bachtelstrasse 13, 8123 Ebmatingen, Tel. 044 980 18 21, Fax 044 980 19 76,
sekretariat.eb@zh.kath.ch, Pfarrer: Dr. Fulvio Gamba, Mitarbeitender Priester: Dr. Sebastian Thayyil,
Diakon: Joachim Lurk, Sekretariat: Claudia Tondo,
Öffnungszeiten Sekretariat: Dienstag, Mittwoch, Freitag, 8.30–11.00 Uhr.

Katholisches Pfarrvikariat

26. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 30. September 2017
16.00 Uhr, Eucharistiefeier
Kapelle Forch

Sonntag, 1. Oktober 2017

10.30 Uhr, Erntedankgottesdienst –
Franziskusfest mit Gospel – Chor und
anschliessend Teilete
Kirche St. Franziskus
Kollekte: Caritas – Bergsturz in Bondo

Montag, 2. Oktober 2017

19.00 Uhr, Rosenkranz
Kirche St. Franziskus

Mittwoch, 4. Oktober 2017

9.45 Uhr, ökum. Gottesdienst
Kapelle Forch

Donnerstag, 5. Oktober 2017

9.15 Uhr, Wortgottesdienst
Kirche St. Franziskus

Beichtgelegenheit

Beichtgelegenheit Kirche Egg:
Sa 17.00–17.30 Uhr (deutsch)
Sa 17.30–17.50 Uhr (auch italienisch)
Persönliche Vereinbarung mit einem
Priester ist jederzeit möglich.

Sprechstunde

Nach persönlicher Vereinbarung.

AUS DER PFARREI

Voranzeige

Franziskusfest
Sonntag, 1. Oktober 2017 um 10.30 Uhr,
Im Anschluss werden wir bei
einer «Teilete» Gemeinschaft pflegen.
Jede Spende für die Teilete ist
willkommen.

Weitere Informationen finden Sie
im «forum»

und unter: www.kath.ch/maur

«Ansichtssache»



Lampionblumen (Physalis) aus Maur – ihre Zeit beginnt Ende Sommer. Die Pflanze sorgt für Farbe im grauen Herbst. Die Lampions sind eine Zierde und lassen sich in hübsche Trockensträusse verwandeln.

Elsbeth Stucky

reformierte
kirche maur

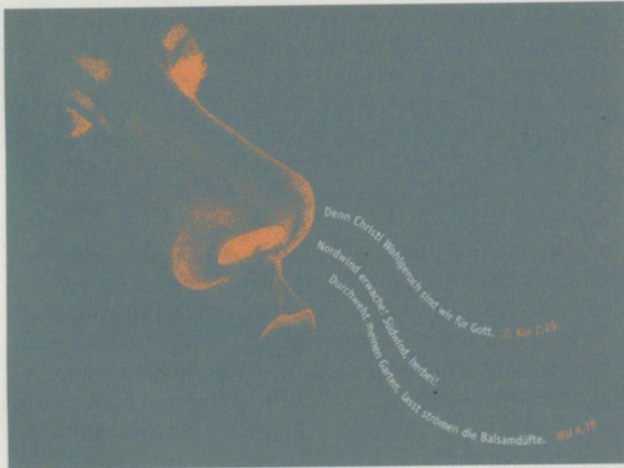
zeiger



Redaktion «Zeiger»: Rita Marti, Kirchgemeindesekretariat geöffnet von Montag bis Mittwoch 8.30–12.00 Uhr, am Donnerstag 8.30–12.00 Uhr und 13.30–17.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Gerstacher, Leeacherstrasse 31, 8123 Ebmatingen, Tel. 044 980 03 50, Fax 044 980 46 56, sekretariat@kirchemaur.ch

Schöpfungszeit und Erntedank

Immer der Nase nach



«Himmelduft und Höllengestank», Schöpfungszeit 2017

zVg

Der 1. September gilt in den orthodoxen Kirchen als Tag der Schöpfung, der 4. Oktober ist der Gedenktag des Franz von Assisi. Zwischen diesen beiden Daten liegt die Schöpfungszeit.

«oeku – Kirche und Umwelt» gibt jedes Jahr Unterlagen zur Schöpfungszeit heraus. Sie befassen sich in einem Zyklus von 2016 bis 2010 mit den fünf Sinnen. Dieses Jahr steht der Geruchssinn im Zentrum. Die Unterlagen verweisen

auf zwei sehr schöne biblische Texte, die nach Segen und Leben, Irrungen und Wirrungen, Verrat und Liebe, Tod und Ewigkeit riechen.

Die Salbung Jesu durch Maria von Bethanien, eine skandalös-sinnliche Geschichte, endet mit den Worten:

«Das Haus wurde erfüllt vom Duft des Öls.»
(Johannesevangelium 12, 3)

Start ins Konf-Jahr

Nach den Sommerferien hat das Konf-Jahr begonnen. Elf Konfirmandinnen und elf Konfirmanden haben in Maur im Kreuzbühl mit Pfrn. Stina Schwarzenbach, in Ebmatingen im Gerstacher mit Pfr. René Perrot und Dirk Andexel und auf der Forch im Bächtoldhaus mit Pfrn. Pascale Rondéz die Anker gelichtet.

Jeweils am Donnerstagsabend wird über die

grossen und kleinen Fragen des Lebens diskutiert. Dabei kommt die grosse Freiheit des Menschen, über das Leben nachzudenken und es mit eigenen Händen und Träumen zu gestalten, zum Zug.

Wir wünschen allen eine gute Reise!

Pascale Rondéz
für den Pfarrkonvent

Ausgerechnet Judas Iskariot ist es, der moniert, man hätte dieses Öl teuer verkaufen und das Geld den Armen geben können.

Der Segen Isaaks, der eigentlich Esau gilt und von Jakob empfangen wird, breitet sich im Modus des Geruchs aus:

«Sieh, der Geruch meines Sohns ist wie der Geruch des Feldes, das der EWIGE gesegnet hat.»
(Genesis 27, 27)

Dem Duft des Öls bin ich im Gottesdienst vom 10. September nachgegangen.

Der Duft des Segens wird den Erntedank-Gottesdienst am 1. Oktober prägen. Ist es doch oft unsere Nase, die uns die Segnungen der Natur zuerst erkennen lässt. Denken Sie nur an, oder besser, erschnuppeln Sie den Duft von frisch gemähtem Gras, von nasser Erde nach dem

Regen, von frisch getrocknetem Heu oder reifen Erdbeeren ... Danach noch auch Esau. Und für diesen Segen steht Erntedank.

Isaaks Söhne Jakob und Esau waren Zwillinge. Und so ist es ein lustiger Zufall, dass an diesem Sonntag auch zwei Zwillingssuben getauft werden: Philip und Matthew Tiplady aus Binz, zusammen mit dem Geschwisterpaar Nino und Lia Müller aus Ebmatingen.

Der Duft des Segens wird in der Kirche Maur an diesem Sonntag auch zu riechen sein; dank der Dekoration durch die Landfrauen Bezirk Uster, die sozusagen das Feld in die Kirche bringt. Und mit den Bestandteilen dieser Dekoration kann, wer möchte, den Duft des Segens nach dem Gottesdienst sogar mit nach Hause nehmen. Der Erlös daraus kommt,

wie auch die Kollekte, der ländlichen Familienhilfe zugute, mit der die Landfrauen eine wichtige Unterstützungsarbeit leisten. Davon, was in der heutigen bäuerlichen Welt nottut, wird die Präsidentin der Landfrauen, Elsbeth Bosshard vom Wassberg, berichten.

Als Duft für das Ohr könnte man die Musik bezeichnen. Sie kommt an diesem Sonntag von zwei jungen Musikern, die Volksmusik kreativ mit Moderne und Aktualität verbinden: Andrea Schmid, Violine, und Dominik Flückiger, Schwyzerörgeli.

Also, immer der Nase nach, und herzlich willkommen in der Kirche Maur am Sonntag, 1. Oktober, um 10.00 Uhr.

Pfrn. Stina Schwarzenbach

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 1. Oktober

10 Uhr

Kirche Maur

Erntedank:

«Der Duft des Segens»

mit: Stina Schwarzenbach, Pfarrerin

Elsbeth Bosshard-Kauer,

Präsidentin Landfrauen

Bezirk Uster

Andrea Schmid, Violine

Dominik Flückiger,

Schwyzerörgeli

Alex Stukalenko, Orgel

Kollekte:

Ländliche Familienhilfe

KINDER UND
JUGENDLICHE

Samstag, 30. September

13.45 Uhr

KGH Kreuzbühl Maur

Jungchar Zündhölzli

www.jsmaur.ch

Sonntag, 1. Oktober

17 Uhr, KGH

Kreuzbühl Maur

Jugendgottesdienst

Pfarrerin

Stina Schwarzenbach

Mittwoch, 4. Oktober

10–10.45 Uhr

KGH Kreuzbühl Maur

Eltern-Kind-Singen

Muriel Moura

Donnerstag, 5. Oktober

9.45–10.30 Uhr KGH

Gerstacher Ebmatingen
Eltern-Kind-Singen

Muriel Moura

TERMINKALENDER

Mittwoch, 4. Oktober

9.45–10.15 Uhr

Kapelle Forch

Ökumenischer

Gottesdienst

19.30 Uhr, KGH

Kreuzbühl Maur

Fröhliches Singen

Leitung: Ruth Steiner

AMTSWOCHE

1. bis 7. Oktober

Pfarrerin

Stina Schwarzenbach

Tel. 044 980 40 42

Info

Veranstaltungen

September

Freitag, 29. September
Dichter Klang!
20 Uhr

Eine unterhaltsame Reise durch die Welt der Gedichte mit Hanspeter Müller-Drossaart (Lyrik) und Matthias Mueller (Klarinette). Mühlesaal Maur, KulturMaur.

Samstag, 30. September
Papiersammlung
6.45–17 Uhr
Ganzes Gemeindegebiet Maur, Gesundheitssekretariat.

Sonderabfallmobil
8–11.30 Uhr
Schul- und Sportanlage Looren, Gesundheitssekretariat.

Oktober

Dienstag, 3. Oktober
Grüngutabfuhr
6.45–17 Uhr
Ganzes Gemeindegebiet. Gesundheitssekretariat Maur.

Mittwoch, 4. Oktober
Baby und Kleinkind
9–11.15 Uhr
Mütter- und Väterberatung, jeden Mittwoch, keine Anmeldung nötig. Zollinger Stiftung Forch, kjz Uster.

Muki-Treff
9.30–11 Uhr
Kinder bis 6 Jahre mit Mami, Papi oder Grosseltern. Wettsteinhaus Aesch, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch.

Gmüetli-Zmittag
12.30 Uhr
Einladung zum Gmüetli-Zmittag. Polterkeller Forch, Gmüetli-Team.

Donnerstag, 5. Oktober
Spielnachmittag für Erwachsene
14–17 Uhr
Kirchgemeindehaus Gerstacher, Ebmatingen. IG Spielnachmittag, Binz.

Vortrag Trockenmauern
19.30–21.30 Uhr
Die wichtigen Funktionen von Trockenmauern im Kulturland, Vortrag von Mathias Steiger, Stiftung Umwelteinsatz Schweiz, Kosten: freier Beitrag. Restaurant Dörfli in Maur, Natur- und Vogelschutz Maur-Zumikon.

Samstag, 7. Oktober
Maurmer Viehschau 2017
9.30 bis 16 Uhr
Schützenhaus Maur, Landwirtschaftskommission Maur und Viehzuchtverein Maur und Umgebung.

Schatzchammer
13.30–16 Uhr
Brockenhausbetrieb und Raritätenmarkt. Wettsteinhaus Forch, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch.

Ausstellungen Burg und Mühle Maur
14–17 Uhr
Dauerausstellungen «David Herrliberger und sein Verlagswerk» und Wechselausstellungen «Unterwegs! Allerlei Gründe zum Reisen» und «Kitsch in der Mühle». Eintritt frei, Führungen jederzeit nach Vereinbarung. Burg Maur und Ortsmuseum Mühle, Museen Maur.

Montag, 9. Oktober – Freitag 13. Oktober
Kerzenziehen in den Herbstferien
Jeweils 14–20 Uhr
Bienenwachs- und farbige Paraffinkerzen ziehen. Mit den Einnahmen unterstützen wir zwei wohltätige Organisationen. Mühlescheune Maur, Frauenverein Maur-Uessikon.

Dienstag, 10. Oktober
Grüngutabfuhr
6.45–17 Uhr
Ganzes Gemeindegebiet. Gesundheitssekretariat Maur.

Mittwoch, 11. Oktober
Kartonsammlung
Der Karton muss ab 6.45 Uhr bereit stehen. Ganzes Gemeindegebiet. Gesundheitssekretariat.

Baby und Kleinkind
9–11.15 Uhr
Mütter- und Väterberatung, jeden Mittwoch, keine Anmeldung nötig. Zollinger Stiftung Forch, kjz Uster.

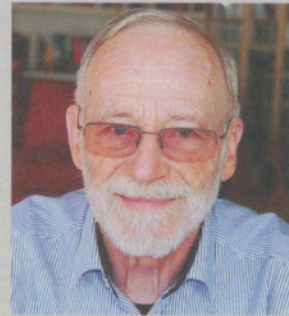
Donnerstag, 12. Oktober
Ladies-Night Kerzenziehen
20–22 Uhr
Nur für Erwachsene, in gemütlicher Atmosphäre bei einem Apéro (Unkostenbeitrag CHF 5) können Bienenwachs- und farbige Paraffinkerzen gezogen werden. Mühlescheune Maur, Frauenverein Maur-Uessikon.

Samstag, 14. Oktober
Die Ranger vom Greifensee
14–15.30 Uhr
Mit einem Ranger der Greifensee-Stiftung das Naturschutzgebiet am oberen Greifensee erkunden. Anmeldung bis 12. Oktober. Naturstation Silberweide Mönchaldorf, Greifensee-Stiftung.

Montag, 16. Oktober – Freitag, 20. Oktober
Kerzenziehen in den Herbstferien
Jeweils 14–20 Uhr
Bienenwachs- und farbige Paraffinkerzen ziehen. Mit den Einnahmen unterstützen wir zwei wohltätige Organisationen. Mühlescheune Maur, Frauenverein Maur-Uessikon.

Dienstag, 17. Oktober
Spielnachmittag für Erwachsene
14–17 Uhr

«Persönlich»



Herbert Weibel, Sie wohnen seit fast zwei Jahren in der Gemeinde. Ihr Dialekt outet Sie als Berner. Von wo sind Sie hergezogen? Meine Frau Ursula und ich lebten zuletzt lange in der Benglen, im Runddorf mit Kultstatus, und waren sehr glücklich dort. Eigentlich dachten wir, dass wir bleiben und einst mit den Füßen voraus rausgetragen werden (*lacht*).

Warum sind Sie weggegangen und warum nach Maur? Ringsum wurde immer mehr gebaut und wir haben uns überlegt, wie weiter. Wir schauten uns um, sind auch den Baukränen nachgegangen und es war ein reiner Zufall, der uns an den Hubrain brachte. Natürlich kannten wir den Greifensee und die Spazierwege. Und ich kann sagen, wir fühlten uns hier von Beginn weg ausserordentlich wohl.

An einen neuen Ort ziehen ist nicht ganz einfach. Ich schätze, Ihre Offenheit kommt Ihnen zugute. Ja, wir hatten sofort einen guten Draht zu unseren Nachbarn und Mitbewohnern im Haus. Es herrscht ein gutes Einvernehmen. Dazu sind wir «zwääg» in jeder Beziehung – das hilft sehr.

Sie sind Jurist, pensioniert und pflegen ein schräges Hobby ...

Ich improvisiere frei auf dem Bariton-Saxophon. Spiele einfach drauflos. Eigentlich hätte ich gerne Free-Jazz gelernt, doch in meinem Alter ist das nicht mehr zu realisieren. Seit vielen Jahren spiele ich in einer netten Gruppe und wir sind Freunde geworden. Apropos Musik: Einmal besuchten wir ein Konzert der Brassband in der Kirche und waren erfreut, wie gut uns die Band gefallen hat.

Sie sind ein Gegner vom Flugverkehr. Gehen Sie auch an Demonstrationen?

Ja, da bin ich wenn möglich dabei. Denn wenn der Südstart kommt, wird es schwierig und laut. Die Flieger starten tiefer mit den vollen Tanks. Ich finde schon, dass man sich wehren soll – ob es nützt oder nicht. Ich bin seit Beginn weg dabei, das sind jetzt gut 15 Jahre. Das Engagement der Verantwortlichen ist immens.

Was gefällt Ihnen besonders in der Gemeinde?

Das Dorfleben ist reich. Uns ist auch die Natur wichtig, die Landwirtschaft und die Wälder. Ausserdem finde ich, dass die Gemeinde eine gute Raumplanung hat, der dörfliche Charakter bewahrt wird.

In bester Erinnerung habe ich den Neuzuzugertag, wo man alle Vereine kennenlernen konnte. Beim Natur- und Vogelschutzverein schaue ich sicher mal an einem Anlass vorbei.

Interview: Elsbeth Stucky

Kirchgemeindehaus Gerstacher, Ebmatingen. IG Spielnachmittag, Binz.

Samstag, 28. Oktober
Sport at Night
18–22 Uhr
Fussball, Hockey, Tennis,

Trampolin für Jugendliche von 10 bis 16 Jahren. Im Anschluss bis 24 Uhr Disco für die Oberstufe. Dreifachturnhalle Looren, Offene Jugendarbeit Maur.

Verantwortlich: Dörte Welti